

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 47

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

XVIII. Kantonalverein Tessin.

Organo della Federazione Docenti Ticinesi ist Il «Risveglio Rivista quindicinale Pedagogico Scientifico Letteraria», auch genannt «Rivista quindicinale popolare di cultura della Federazione Docenti Ticinesi». Dieses Vereinsorgan zählt 600 Abonnenten und ist sehr gut und reichhaltig. Jahresabonnement 4 Fr. Redaktor: S. Bazzurri.

Die folgenden Angaben entnehmen wir dem «Risveglio» vom 31. Aug. 1917.

Die Jahresversammlung fand den 12. August in Bellinzona statt. An Stelle des zurückgetretenen vielverdienten Vereinspräsidenten D. Professor Bassi trat D. Prof. Lafranchi in Maggia.

Ende 1916 schließt die Vereinsrechnung mit einem Aktivsaldo von 1131.83 ab, die Rechnung des «Risveglio» mit einem Aktivsaldo von 862.40, die Rechnung der «Didattica» mit einem Aktivsaldo von 160.13.

Der Verein befaßt sich viel mit der ökonomischen Besserstellung der Lehrer.

Dieser Verein hat unter allen Kantonalsektionen die schwierigste Position; er hält aber ritterlich Stand. Ihm ein besonderes Bravo!

XIX. Schlußbemerkungen.

Note 1. Die Titl. „mitwirkenden Vereine“ werden hiemit um einen Jahresbeitrag pro 1917 höflich ersucht.

Die Titl. Einzelmitglieder werden um Einlösung der Nachnahmen, Jahresbeitrag pro 1917, gebeten.

Note 2. Alle Beiträge an den Schweiz. kath. Erziehungsverein sind an unsern Zentralkassier, H. Pfarrer Balmer, Aum, Aargau zu senden.

Note 3. Die Beiträge an das Apostolat der christlichen Erziehung sind an den Direktor desselben, H. Kanonikus Haas, Münster, Kt. Luzern, zu senden oder an H. Rektor Keiser, Zug, in letzterem Falle mit dem Bemerkten „per Apostolat“.

Note 4. Dieser Jahresbericht wird in 1050 Exemplaren allen Einzelmitgliedern, Sektionen, mitwirkenden Vereinen u. a. zugesandt.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Gegen das kantonale Lehrerseminar. Das „Luz. Tagblatt“, das offenbar von der s. B. inszenierten Attaque gegen den hochw. Herrn Seminardirektor Rogger noch nicht befriedigt ist, begann leztthin in zwei Artikeln für die Bersehung des Lehrerseminars nach der Stadt die Werbetrommel zu rühren. Der „Luegisland“ leuchtet in seiner letzten Nummer diesem Werben bereits in geziemender Weise heim. Er schreibt u. a.: „Wir wollen uns hier mit dem Artikler nicht über seine organisatorischen Vorschläge unterhalten, auch nicht über die schon mehr einfältigen Vorwürfe der Lehrerfeindlichkeit an die Adresse unserer Regierung. Es ist das alles ja nur dekoratives Beiwerk. Wir wollen mit dem „Tagblatt“ ja lieber reden über das, worauf es seinem Korrespondenten ankommt. Der Mann will sich verdient machen um die Verweltlichung des Volkslebens, er will den Fremdkörper der Religion von der Lehrerbildung ausschalten.“

— Unerbetene Aufklärung. Wie dem „Vaterland“ berichtet wird, unternahm letzte Woche die „Schweizer. Lehrerinnen-Zeitung“ einen Reklame-Feldzug

unter unsern katholischen Lehrerinnen und zwar ausgerechnet mit einer Luther-Nummer. Die Einsendung im „Vaterland“ berichtet hierüber des näheren: „Gleich der erste Artikel behandelt „Die Reformation und die Frau“, von Friedrich Schulz. Die ganze Abhandlung ist eine Verherrlichung Luthers und strotzt von geschichtlichen Irrtümern und Entstellungen und falschen Auffassungen der katholischen Lehre. Einige Sätze als Beispiele: „Sein Ich schuf die Bibel, ich wiederhole: Ich uf die Bibel . . .“ Dann wird die Ehe Luthers verherrlicht: „Das war die Wirkung seines heiligen Protestes.“ — Der Kirchenvater Augustin soll die Ehe zum Sakrament erhoben haben! Usw., usw.“ Unsere katholischen Lehrerinnen wissen nun des bestimmtesten, wessen Geistes die Lehrerinnen-Zeitung und der Lehrerinnen-Verein sind. Wir bitten alle Leser und Werber von dieser Art „Aufklärung“ den einzig richtigen Gebrauch zu machen. Katholisches Schulblatt vor!

— **Totentafel.** Im Alter von 65 Jahren starb in Luzern der Landschaftsmaler **Hans Bachmann**, Professor an der kantonalen Kunstgewerbeschule.

Glarus. Vereinigung kath. Volksfreunde. In ihrer Gründungs-Versammlung vom Frühjahr 1917 hat genannte Vereinigung die Fürsorge der schulentlassenen männlichen Jugend in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen und ein Büro für Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung und Arbeitsnachweis mit Sitz in **Näfels** ins Leben gerufen.

— **Lehrerkonferenz.** Am 10. November fand in Schwanden die kantonale Sekundarlehrerkonferenz statt, an der Dr. **R. Bruckner** einen Vortrag hielt betitelt: „Ein Gang durch die Schweiz des 18. Jahrhunderts an der Hand populärer Geschichtsquellen“.

Freiburg. Universität. Die feierliche Eröffnung des Studienjahres 1917/18 fand Donnerstag, den 15. Nov. statt. In der Franziskanerkirche zelebrierte der Hr. Diözesanbischof **Plazidus Colliard** die Gl. Geist-Messe; Hr. Pfarrer Dr. **Schewiler**, der Zentralpräsident der christlich-sozialen Vereine der Schweiz, sprach ein herrliches Programmwort über die Wissenschaft, über ihre Größe und die Pflichten, die sie bringt. Der zweite Festakt vollzog sich im Kornhausaal. Der bereits im 4. Kriegsjahr amtierende Rektor, Prof. Dr. **Manjer**, gab einen kurzen Überblick über das 5. und 6. Kriegsfemester, und sprach dann in gewohnter Klarheit von der Kulturbedeutung der internationalen katholischen Universität Freiburg. — Ein wahrer Jubel erhob sich, als Sr. Gnaden **Msr. Bacciarini**, apostol. Administrator des Tessins, die Tribüne betrat. Der liebenswürdige, wahrhaft apostolische Prälat widmet Freiburg und vor allem der Universität und ihrem Vater, Herrn Staatsrat **Python**, die herzlichsten Worte der Anerkennung. Sodann versicherte noch der Hr. Diözesanbischof **Plazidus** die Universität seines ganz besondern Wohlwollens. Ein Dankeswort des Rektors und Segenspendung durch die Hr. Bischöfe schloß diese außerordentlich glänzend verlaufene Festfeier.

Solothurn. Auch Reformationsgeschichte? Wie aus der Tagespresse bereits bekannt ist, behandelte in der 1. Handelschule in Olten Herr Lehrer **Ernst Allemann** die Reformationsgeschichte in einer Weise, die nun wirklich die Bezeichnung „skandalös“ verdient und zwar gilt dies vor allem von den rohen Auslassungen über die katholische Lehre vom heiligsten Altarssakrament. Die Ka-

tholiken von Unken machen nur von ihrem guten Rechte Gebrauch, wenn sie gegen solche Angriffe mit allen Mitteln vorgehen. — Herr Allemann verrechnet sich, wenn er meint, er habe es in diesem Falle nur mit der bösen „geistlichen Schulaufsicht“ von der römisch-katholischen Seite zu tun und wenn er den Versuch macht, die Lehrer gegen die Geistlichen auszuspielen. Er hat alle gleicherweise gegen sich: die Geistlichen, die Lehrer und das ganze Volk der katholischen Schweiz. — Immerhin kommt der „Fall“ zur rechten Zeit, wie bestellt für den Streit um „Dschali“ und für die Revision von Art. 27 der V.-V.

Basel. Nationalratswahlen. Zur Wahl des hochverehrten Herrn Dr. E. Feigenwinter als Nationalrat gratuliert von Herzen auch die stattliche Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“. Hr. Dr. Feigenwinter hat als Führer der Basler Katholiken unter seinen vielen andern besonders auch schulpolitische Verdienste. Er ist z. B. gerade gegenwärtig das Haupt der Aktion gegen die religionsfeindlichen Schulbücher in den paritätischen und Diasporakantonen, selbstverständlich auch Gegner der Staatsbürgerei und überhaupt ein imponierender Vertreter des streng senkrechten katholischen Prinzips. Hr. Dr. Feigenwinter war auch begeisterter Mitbegründer des Basler kath. Erziehungsvereins. Darum unsere Freude, diesen Mann im Nationalrat zu sehen, wohin er schon längst gehört hätte.

Dr. K. F.

St. Gallen. Besoldungsfragen. Wie schon in Nr. 45 der „Schw.-Sch.“ angedeutet, hält auch die großrätliche Kommission die Vorschläge des Erziehungs- und Regierungsrates punkto Treuerungszulagen an die Lehrer für unzureichend und stellt ihrerseits folgende Skala auf:

Bis Fr. 2000	Gehalt	Fr. 500	Zulage	+	Fr. 50	für jedes Kind	unter 18 Jahren	
" "	2400	" "	400	"	+	" 50	" " " "	18 "
" "	2800	" "	300	"	+	" 50	" " " "	18 "
" "	3600	" "	200	"	+	" 50	" " " "	18 "
Über "	3600	" "	100	"	+	" 50	" " " "	18 "

Lebige: 50 Prozent.

Es fallen dabei in Berechnung: Fixer Gehalt mit Personal- und Alterszulagen, sowie Einnahmen aus Nebenbeschäftigungen, insofern sie den Betrag von Fr. 300 übersteigen. Nicht angerechnet wird der Mietwert der Amtswohnung oder die Wohnungsentzählung. Ist dieselbe im Gehalt inbegriffen, so kommt der ausgelegte Mietzins in Abzug.

Für die Arbeitslehrerinnen ist ein Betrag von Fr. 10'000 ins Budget einzusetzen.

Das konservative Kantonalkomitee in Verbindung mit den konservativen Bezirksleitern hat sich Donnerstag, den 8. dies mit der Sache befaßt und geht damit insofern einig, als es die untern drei Klassen unberührt läßt, nach oben aber eine Grenze für die persönlichen Zulagen bei Fr. 4200 festlegen will. (Nach dem obigen Vorschlage erhielt jeder Lehrer im Minimum 100, resp. 50 Fr. Zulage.) Erfreulicherweise läßt der Vorschlag diesmal die Wohnung oder den Wohnungswert außer dem Spiel, der jeweilen zu ungerechter Einschätzung führte. Der Abzug von 300 Fr. für Einnahmen aus Nebenbeschäftigungen ist ebenfalls zu erwähnen, und

es werden damit Nebenverdienste, die in direkter Verbindung mit der Schule stehen (Fortbildungsschule, Handarbeit, Kirchliches etc.) in den meisten Fällen nicht zur Berechnung kommen. St. Gallens Lehrerschaft darf dem Großen Räte Dank wissen, daß er heute trotz eines 3-Millionen-Defizites im staatlichen Budget pro 1918 uns Lehrern doch in so weitherziger Art entgegenkommen will.

— **Lehrerkonferenz.** Am 12. Nov. hielten die Lehrer des Bezirkes Korschach ihre Herbstkonferenz ab. Herr Meßmer vom Seminar Korschach referierte über „Vorstellungs- und Gedankenentwicklung“, Lehrer Müggler über „Schule und Berufswahl“. Die Konferenz sprach sich im weitern für „Elternabende zur Berufsberatung“ aus. An der Diskussion nahmen die Herren Schönenberger, Jean Frei und Wille teil.

— **Gesellschaft für deutsche Sprache.** Diese begann ihre Wintertätigkeit am 15. Nov. mit einem Vortrage ihres Schriftführers Hrn. Bogg über das Thema: „Was deutsche Wörter und Redensarten aus alter Zeit erzählen“.

Tessin. Ein Schweizer Lehrer? Der bekannte Dichter und Gymnasialdirektor Francesco Ghiesà in Lugano veröffentlicht im „Corriera del Ticino“ einen Artikel, in dem nach dem Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ Italien beherrscht und die Schweiz verdächtigt wird. Zudem hat der genannte Herr Direktor die Schüler des kantonalen Gymnasiums verhindert, einer Truppenschau beizuwohnen, wogegen er ihnen einen Vortrag zugunsten Italiens empfahl. Das konservative Großratsmitglied Balestra interpellierte nun hierüber die Regierung, erhielt jedoch durch Erziehungsdirektor Maggini eine so unbefriedigende Auskunft, daß Balestra eine Motion ankündigte. — Der Fall verspricht interessant zu werden und zwar noch aus dem besonderen Grunde, weil Ghiesà Mitglied der „Eidgenössischen“ Maturitätskommission ist. — Herr Ständerat Dr. Räder schreibt hiezu im „Echo vom Rigi“ mit vollem Rechte ein sehr energisches Wort und weist besonders auf die Ungleichheit hin, die darin liegt, daß unter den 9 Mitgliedern der Kommission die deutsche katholische Schweiz gar nicht berücksichtigt ist. — Wie lange noch?

Bücherschau.

Arrebs A., Aufgaben über allgemeine Arithmetik und Algebra für Mittelschulen. Erster Teil. 64 S. Bern, Kommissionsverlag von E. Kuhn. 1917. Fr. 1.20.

Der vorliegende erste Teil enthält Aufgaben über die Grundoperationen, Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Quadrat- und Kubikwurzeln aus dekadischen Zahlen. Es sind auf kleinem Raum etwa 2000 Aufgaben zusammengestellt; den Reformbestrebungen wurde Rücksicht getragen durch „weitgehende Pflege des funktionalen Denkens“ und durch Darbietung von Stoff für die graphische Darstellung. — Wie das Lehrbuch des gleichen Verfassers (vgl. diese Zeitschrift 1916, S. 403) kann ich auch seine Aufgabenammlung den Fachgenossen warm empfehlen; der Stoff ist tüchtig verarbeitet und gut geboten.

Dr. M. Schipz, Schwyz.